



Der grosse Stadtzunft-Martiniball 2009 fand ganz im Zeichen der Mode statt.

«Enjoy Fashion!»

war das Motto, und diesem folgten auch zahlreiche Zünftersfrauen und Zünfter.

Kleidung ist zwar an jedem Ball zentral. Aber Fashion kombiniert mit dem Thema Schottland macht jeden Ballabend grundlegend anders.



Nebst den Damen, die wie jedes Jahr an Schönheit nicht zu überbieten waren, bildeten diesmal auch die Männer, die sonst eher als dunkle Flecken mit farbiger Fliege untergehen, einen aufregenden Blickfang.

Zu beobachten war schon zu Beginn eine ganz neue Art von Begrüßungsritual unter den Männern: Man schüttelte sich beim Apéro traditionell die Hand und schaute dann recht hemmungslos dem Gegenüber unter die Gürtellinie. Es gab viel zu bestaunen und zu beneiden. Wer hatte die schönsten Bügelfalten, wer den auffälligsten Sporrn (Fell- oder Leder tasche) und wer die prachtvollsten Socken.



Dass eine Vielzahl der stolzen Männer in weissen hochgezogenen Socken daherkam, könnte vielleicht als Symbol der Annäherung an unseren westlichen Nachbarkanton verstanden werden. «Wir können uns alle Mühe geben, wir bleiben gegen unsere Damen chancenlos» kommentierte Fred vom Seitgomery Clan die neue Situation. König Rustville fühlt sich sehr wohl im luftigen Kleid. «Trotzdem möchte ich beim nächsten Sechseläuten alle Männer wieder in Hosen sehen, denn ich bin ein Traditionalist.» Einen klaren Vorteil am Kilt erkannte Hans aus dem Mac an Kohl Clan: «Erstmals konnte ich die Sitzheizung von meinem Auto richtig geniessen.»

Noch mehr Emotionen kamen da bei den Damen auf. Aus verschiedenen Clans standen sie kichernd beisammen und musterten die Herrenwaden auf Strammheit, Form und Behaarung. Noch brennender stand da die sonst ungewohnte Frage nach der männlichen Unterwäsche im Raum.



Die Dame aus dem HayDurich Clan trieb die Erforschung auf die empirische Ebene. Über Spiegelchen auf ihren unschuldig erscheinenden karierten High Heels konnte sie mit indirektem Blick den Unterboden ihres männlichen Gegenübers inspizieren. «Die Forschung gestaltet sich noch etwas schwierig. Meist erkenne ich nichts als Dunkelheit, und durch die Irritiertheit der Männer wird es auch nicht einfacher», meinte Gabi HayDurich.



Ein kulinarisches, aber auch nicht weniger beunruhigendes Erlebnis war der Haggis-Apéro. Verschmitzt strahlend bot der Koch diesen Höhepunkt der schottischen Küche an. Und sinnvollerweise erst nach dem Verspeisen erklärte er den Gästen die exklusive Zusammensetzung: «Haggis ist der Magen eines Schafes, der mit Herz, Leber, Lunge, Nierenfett vom Schaf, Zwiebeln und Hafermehl gefüllt ist.»

Der Dame aus dem Clan der Loch Lavanchs gefiel insbesondere die Randen als Beilage.



Der alljährliche Wettbewerb forderte diesmal weniger Google-Verständnis, dafür Glück und sehr viel Denkvormögen. Stolze Gewinnerin war Christine vom Batg Clan, welche 13 von 16 Tartanmuster den zöiftigen Clans zuzuordnen wusste.

Immer berausender wurde es am späten Abend. Auf der Tanzfläche wirbelten doppelt so viele Röcke wie sonst. Die Männer entwickelten rasch einen neuen Tanzstil, wo auch der Sporrän mit gekonntem Hüftschwung gewirbelt wurde. Chris vom Batg Clan – ohnehin im Höhenflug nach dem Wettbewerbssieg seiner Frau – zog mit seinem gekonnten Taschenwirbeln die Blicke der Damen auf sich.

Das angeheiterte, am Tisch sitzende Auge konnte ein fast psychedelisches Farbenspiel von sich verwischenden roten, grünen und blauen Karomustern erleben. Als Hintergrund, den die Organisatoren aufwendig aufgebaut hatten, strahlten die weiten, grünen Highlands und der glitzernde Sternenhimmel.



Auch das Essen war hervorragend. Und spätestens bei den Kochkünsten währte man sich glücklich, in Zürich und nicht in Inverness zu leben, denn das Festmahl war perfekt dosiert an Schottland angelehnt. Dank hiermit auch an unseren Gastgeber, das Marriott Hotel Zürich.

Garantiert kein kleinkariertes Abend war es. Elegant und prachtvoll dekoriert, bestens organisiert, wie man es nur vom Martini der Stadtzunft kennt. Herzlichen Dank an das Ballkomitee. Die neuen Mitglieder aus dem Brinlarach und aus dem McMei Clan haben sich dieses Jahr schon bestens integriert. Dany fühlt sich wohl im Komitee und auch im Rock. «Ich verstehe die vielen Frauen nicht, die freiwillig enge Hosen tragen!», und seine Frau Margrit freute sich, ihn am Folgetag wieder in Hosen zu sehen.



Bericht Alec Wohlgroth
Bilder: Bea und Freddy Seiterle

9. November 2009